



Die Schwimmer verteilen sich auf immer mehr Vereine, die sich jährlich den See für die Überquerungen teilen. Bild: Archiv Sabine Rock

Immer mehr Organisatoren buhlen um Seeüberquerer

ZÜRICHSEE. Immer mehr Vereine organisieren ihre eigene Seeüberquerung und konkurrieren sich so um die Schwimmer. Eine Zusammenarbeit zwischen den Vereinen wünschen aber insbesondere die Teilnehmenden nicht.

MERET MICHEL

Peter Widmer hat noch jede Seeüberquerung von Küsnacht nach Kilchberg mit erlebt. Geschwommen ist er die Strecke allerdings nie. Dafür begleitet der ehemalige Präsident des Tauchclubs Glaukos, welcher die Seeüberquerung jeweils organisiert, die Schwimmer mit dem Boot.

Die Seeüberquerung von Küsnacht nach Kilchberg ist nur eine von vielen, die allsömmerlich auf dem Zürichsee stattfinden. Thalwil-Küsnacht, Küsnacht-Kilchberg, Kilchberg-Zollikon, Männedorf-Wädenswil: Sie alle finden jeweils in der zweiten Augushälfte statt. Meilen-Horgen, bereits Anfang Juli, musste dieses Jahr wegen zu kalter Seetemperatur abgesagt werden. «Die Zahl der Seeüberquerungen ist in den letzten Jahren stark gestiegen», sagt Widmer. Zwar habe insgesamt auch die Zahl der

Seeschwimmer tendenziell zugenommen, doch graben sich die diversen Vereine inzwischen gegenseitig die Teilnehmer ab.

Dass jeder Verein sein eigenes Süppchen kocht, ist für Widmer schwer nachzuvollziehen. Er hat deswegen auch schon vorgeschlagen, die Seeüberquerung des Tauchclubs Glaukos mit anderen Organisatoren zusammenzulegen. Interessanterweise seien es gerade die Teilnehmer, die eine solche Fusion ablehnen. «Für viele bedeutet die Seeüberquerung auch Identifikation mit dem eigenen Verein», sagt Widmer. Bei der Konkurrenz mitschwimmen käme für sie nicht in Frage.

Mangel an Bootsbegleitern

Trotzdem sind es nicht nur Ortsansässige, die jährlich durch den Zürichsee kraulen. «Unsere Teilnehmer kommen von überall her», sagt Widmer. Teilwei-

se würden Touristen sich spontan anschliessen. Ebenso sei altersmässig alles vertreten unter den unifarbene roten Badekappen. Die jüngste Teilnehmerin bisher war 13 Jahre alt. Und auch Rentner würden regelmässig mitschwimmen – meistens auch erfolgreich bis ans andere Ufer. «Von durchschnittlich 80 Teilnehmenden brechen höchstens einer

oder zwei vorzeitig ab», schätzt Widmer. Sie beenden die Strecke dann mit einem der Begleitboote. Die Boote sind übrigens von privaten Bootsbesitzern, die jedes Jahr freiwillig die Schwimmer begleiten.

Auf zehn Schwimmer kommt idealerweise ein Begleitboot. «Es ist aber nicht ganz einfach, dies immer zu gewährleisten», sagt Widmer. Einerseits schwanke die Zahl der Teilnehmer je nach Wetter stark. Andererseits seien freiwillige Bootsbegleiter eher rar. In diesem Fall erscheint die grosse Anzahl Vereine wieder als Vorteil: Um die entsprechende Lücke zu füllen, helfen sich die Organisatoren der verschiedenen Seeüberquerungen gegenseitig aus.

DIE SEEÜBERQUERUNGEN FINDEN STATT

Sonntag, 11. August: Seeüberquerung Küsnacht-Kilchberg. Distanz: 1,8 Kilometer. Durchschnittliche Teilnehmerzahl: ca. 80 Teilnehmer. Start: 8.45 Uhr, Kusenbadi Küsnacht. Besammlung: 8 Uhr Seebad Kilchberg (Treffpunkt in Küsnacht um 8.15 Uhr). Startgeld: 25 Franken. Veranstalter: Tauchclub Glaukos, www.glaukos.ch. Auskunft über die Durchführung ist am Samstag, 10. August, ab 12 Uhr unter der Telefonnummer 1600, Rubrik Sport, erhältlich.
Samstag, 17. August: Seeüberquerung Thalwil-Küsnacht. Distanz: 1,8 Kilometer. Durchschnittliche Teilnehmerzahl: ca. 120 Teilnehmer. Start: 9 Uhr, Seebad Ludretikon, Thalwil. Besammlung: ab 7.30 Uhr

Strandbad Küsnacht (Abfahrt ab 8.15 Uhr mit dem Schiff nach Thalwil) und ab 8 Uhr Strandbad Ludretikon, Thalwil. Startgeld: 20 Franken. Veranstalter: SLRG-Sektion Küsnacht, www.slrku.ch. Auskunft über Durchführung: Freitag, 16. August, ab 18 Uhr, Telefon 1600, Rubrik Sport.

Sonntag, 18. August: Seeüberquerung Männedorf-Wädenswil. Distanz: 2,65 Kilometer. Durchschnittliche Teilnehmerzahl: ca. 400 bis 500 Teilnehmer. Start: ab 8.45 Uhr, Kursschiffsteg Männedorf. Besammlung: ab 7.30 Uhr im Strandbad Rietiau Wädenswil und ab 8 Uhr beim Kursschiffsteg Männedorf. Startgeld: 20 Franken. Veranstalter: SLRG Wädenswil, www.slrwaedenswil.ch.

Auskunft über die Durchführung: Sonntag, 18. August, ab 6.30 Uhr, Telefon 1600, Rubrik 2.

Sonntag, 25. August: Seeüberquerung Kilchberg-Zollikon. Distanz: 1,8 Kilometer. Durchschnittliche Teilnehmerzahl: 200 bis 300, mit Wettbewerbskategorien. Start: 9.30 Uhr, Landungsstelle Mönchhof. Besammlung: ab 7 Uhr Seebad Zollikon (Abfahrt ab 8.30 Uhr mit dem Schiff). Startgeld: 25 Franken, am Wettkampftag 35 Franken. Veranstalter: Schwimmklub Zollikon, www.seezollikon.ch. Auskunft über Durchführung: Samstag, 25. August, ab 16 Uhr, Telefon 1600, Rubrik Sport, oder im Internet. (zsz)

Vater gesteht, seine Tochter erwürgt zu haben

LACHEN. Die Tat am Montag vor einer Woche schockierte die ganze Schweiz: Ein 53-jähriger Familienvater hatte versucht, seine eigene Tochter umzubringen – vor den Augen der ganzen Familie. Der mutmassliche Täter wurde von der Polizei noch in der Wohnung festgenommen, die 22-jährige Tochter wurde von den

Rettungsteams reanimiert und schwer verletzt mit dem Helikopter ins Universitätsspital Zürich geflogen. Dort starb sie am darauffolgenden Tag.

Zunächst war unklar, was in der Wohnung an der Rosengartenstrasse wirklich passiert ist. Es gab sogar Zeugen, die Schüsse gehört haben wollten.

Schliesslich dementierte die Polizei, dass Waffen im Spiel gewesen seien. Wie die Schwyzer Kantonspolizei nun gestern mitteilte, hat der Vater seine Tochter offenbar bis zur Bewusstlosigkeit erwürgt. Er sei zudem «im Grundsatz» geständig. Was das Motiv war, wird weiter untersucht. (zsz)

Arbeitsunfall fordert drei Verletzte

LACHEN. Auf einer Baustelle ist gestern morgen kurz vor sieben Uhr ein Bitumenfass geplatzt. Zwei Arbeiter erlitten dabei durch heisse Spritzer leichte Verletzungen, einer wurde mittelschwer verletzt. Alle drei mussten mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden.

Der Unfall ereignete sich, als ein Bauarbeiter damit beschäftigt war, Bitumen

in einem Fass aufzuwärmen. Eine Patrouille der Kantonspolizei Schwyz konnte einen brennenden Gasbrenner noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr Lachen löschen. Der genaue Hergang des Arbeitsunfalls wird derzeit durch die Kantonspolizei Schwyz abgeklärt, wie diese in einer gestern versandten Medienmitteilung schreibt. (zsz)